

Jagdparcours in Deutschland

Disziplin der Zukunft.

Das Jagdparcours-schießen findet weltweit immer mehr Freunde, so auch bei uns. Was ist das für ein Schießsport, der im Glanz des Exklusiven stehend eine neue Dimension im Schießsport eröffnet? Der Waffensachverständige H. M. Lipphaus war eine Saison lang auf der Fährte dieses Sportes und schildert hier seine Eindrücke.

TEXT UND BILDER:
HEINRICH M. LIPPHAUS

Beim Jagdparcours-schießen werden keinesfalls Pferde strapaziert, rote Röcke getragen oder par force geblasen. Vielmehr ist Jagdparcours eine hochinteressante Schießsportart, die endlich einmal eintöniges Lächerstanz auf schwarzer Pappe oder monotonen Beschießen konstanter Flugziele überwindet und eine Dimension des Schießsportes eröffnet, die bislang kaum beachtet war, jedoch um so wichtiger ist. Die Freude am Schießsport kann sich individuell entfalten.

Wer betreibt diesen Sport?

Besonders erfreulich ist der relativ hohe Anteil der Damen an den Meisterschaften und Ranglistenschießen, gemessen am jagdlichen Schießen des DJV sogar erfreulich viele. Zum einen wird es als sehr angenehm empfunden, in einer gemischten Rote zu schießen. Zum anderen werden die Da-

men voll und gleichwertig akzeptiert.

Die Jagdparcoursfreunde haben sich in der deutschen Sektion der F.I.T.A.S.C., dem ,zusammengeschlossen. Auf den ersten Blick hört sich das Wort T lateinisch oder französisch an.

Geht man der Bedeutung einmal nach, so findet man tatsächlich zwei Quellen. Zum einen ist „tiro“ ein Jägerspruch französischer Ursprungs und bedeutet „Schieß hoch“. Dies ist ein Zuruf bei Treibjagden, der die Jäger auffordert, auf vorbeistreichendes Federwild zu schießen.

Die andere veraltete lateinische Bedeutung bezeichnet die „tironen“. Ein „tiro“ ist ein Anfänger oder Rekrut, der sein erstes Probestück (tirocinium) zu absolvieren hat. In gewisser Weise trifft auch die zweite Bedeutung für diesen schönen Schießsport zu, weil jeder sein tirocinium zu Anfang bringen muß. Wenn man glaubt, ein einigermaßen guter Wurf Scheibenschiütze zu sein, kann man

Jagdparcours in Deutschland

genauso gut oder schlecht aussehen wie ein Anfänger in diesem Sport. Darin liegt auch besonderer Reiz.

Insgesamt fällt beim Training und Meisterschaften die freundliche und freundschaftliche Atmosphäre auf, die durch Höflichkeit und gepflegte Umgangsformen noch unterstrichen wird.

Was ist Jagdparcours?

Ein Jagdparcours muß unter Ausnutzung der Geländebeschaffenheit mit genügend Wurfmaschinen für Wurfmaschinen und Rollhasen ausgestattet sein, damit die Parcourschützen unter gleichen Bedingungen und wie bei der Niederwildjagd schießen können. Die Ziele sollen hoch oder niedrig, ansteigend oder abfallend wie bei einer Treibjagd aus vielen verschiedenen Winkeln und Richtungen beschossen werden können. Es kommen neben den normalen Wurfmaschinen auch Medium (mini), Mini (super mini), Segeltauben und Rollhasen zum Einsatz.

Welche Waffen zum Jagdparcours?

Es sind alle Waffen einschließlich halbautomatischer Waffen zugelassen, bei denen das Schrotkaliber 12 nicht überschritten wird. Es kommen Doppelröhren, Bockdoppelflinten, Repetierflinten und Selbstladeflinten zum Einsatz. Dabei dominieren spezielle Jagdparcours -Bockdoppelflinten. Die Querflinten und Selbstladeflinten haben ungefähr den gleichen, aber geringen Anteil. Ganz selten benutzt jemand eine Repetierflinte, die aufgrund des Repetiervorganges zuviel Unruhe in den Schußablauf bringt.

Das Wechseln der Chokeeinsetzung von Serie zu Serie ist erlaubt, jedoch nicht innerhalb einer Serie. Sehr viele Jagdparcourschützen führen Flinten mit austauschbaren Chokeeinsetzungen, weil sie so die Streuung des Schrotschusses an die jeweiligen Parcoursbedingungen anpassen können. Im allgemeinen werden offene Bohrungen bevorzugt.

Skeet-, Zylinder- oder 1/4 Choke werden gerne miteinander kombiniert. Der 1/4-Choke gilt schon als recht eng. Noch größere Chokes werden selten

eingesetzt. Der amtierende Weltmeister schöß in Le Rabot mit 1 1/4-Choke und 1 1/4-oz-(36 g.) Ladungen. Dabei traf der Sieger 187 von 200 Zielen.

Viele Waffenhersteller haben seit einiger Zeit auf die Bedürfnisse der Jagdpar-

(Nr. 8) sind eine Allroundkörnung. Bei weiteren und weiten Zielen setzt man auf die erhöhte Brechkraft der 2,4 oder 2,5 mm (Nr. 7 1/2 oder 7) dicken Schrote. Erfreulicherweise werden in der FITAS.C. und im (wurden) die sinnvollen kalibrierungsmessenen Ladungen von 36 Gramm zugelassen. Deshalb ist es Unsinn zu behaupten und damit zu werben, für den Jagdparcours seien nur 28-Gramm-Ladungen zugelassen.

Die 36-Gramm-Ladung ist die optimale Ladung für das Kaliber 12. Sicherlich wird der Jagdparcourschütze seine Ladungen sinnvoll zum Ziel wählen, so daß sowohl 28-, 32-, 34- und 36-Gramm-Ladungen eingesetzt werden. Denn bei offener Bohrung und weiten Zielen muß genügend Deckung her.

Welche Schießstände bieten Gelegenheit zum Jagdparcours?

Es gibt in Deutschland einige sehr schöne Jagdparcours, die sich harmonisch in die landschaftlichen Gegebenheiten einfügen. Die Anschläge sind unten genannt. Grundsätzlich ist es möglich, auch auf jedem Wurfmaschinenstand (Trap-Skeet-Kippsscheiben) einen Jagdparcours einzurichten. Schon wenige zusätzliche Maschinen machen einen Trap- oder Skeetstand zu einem reizvollen Parcours. Allerdings sind die Einzelheiten vorher mit der zuständigen Behörde und einem Schießstandsachverständigen abzusprechen. Der Autor berät Interessenten in dieser Hinsicht und erstellt bei Bedarf entsprechende Gutachten.

Die Landschaft prägt den Charakter des jeweiligen Jagdparcours. Ebenso vielfältig wie die Landschaften sind auch die Parcours. Ein standardisierter und genannter Jagdparcours widerspricht dem Sinn und der Absicht dieses auf Abwechslung und Vielfalt ausgerichteten Schießens. Der Parcours soll viele Variationsmöglichkeiten mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden bieten.

Welche Schießen werden abgehalten?

Die Meisterschaften im Jagdparcours haben ihren besonderen Reiz, weil sie ein mehrtägiges eindrucksvolles Erlebnis

darstellen. Verschiedene Veranstalter führen Meisterschaften und Pokalschießen durch.

Darüber veranstaltet die FITAS.C. Europa- und Weltmeisterschaften. Die Europameisterschaften finden 1991 in Deutschland und die Weltmeisterschaften in Andorra statt.

Die im WJSC zusammengeschlossenen akademischen Jagdverbindungen haben je nach Möglichkeit Jagdparcours schießen nach den FITAS.C.-Regeln im Programm, wie beispielsweise der 100-Tauben-Pokal der Akademischen Jagdcorporation Nimrod

zu Paderborn oder der Hermann-Löns-Pokal der Akademischen Jagdverbindung „Hermann Löns“ zu Münster. Dabei ist zu bemerken, daß die WJSC-Jagdverbindungen schon Mitte der siebziger Jahre das Parcours schießen aktiv in verschiedenen Formen betrieben.

Die DEVA führt seit einiger Zeit das DEVA-Pokal-Schießen in Buke durch. Auch private Veranstalter bieten interessante Parcours schießen an, so z.B. der Doubletten-Parcours der Schießschule Hadrian aus Münster. Aber grundsätzlich können unter bestimmten Voraussetzungen auf jeder Trap- oder Skeet-Anlage kleine Parcours mit mehr oder weniger Aufwand gebildet werden.



Grundsätzliche Auskünfte erteilt:

IBUS Ass. Ing.
Busch-Lipphaus
o.b.u.v. Sachverständiger
Postfach 20 06 32
D-45897 Gelsenkirchen
ibus@jagd-journal.de

Beratungen und sicherheitstechnische Gutachten dieses Beitrages sollten vorher eingeholt werden.

Leider hat der Deutsche Jagdschutzverband DJV bislang nicht erkannt, welche motivierende Wirkung vom Jagd-

parcours ausgeht. Jagdparcours schießen dürfte die Schrottdisziplin der Zukunft sein. Sie vermittelt Freude und Erfolgsergebnisse beim Schießen und bietet dabei trotzdem viele Schwierigkeitsgrade. Es lohnt sich, beim TIRO dabei zuzusein.

Die Bilder zeigen typische Szenen vom Jagdparcours-Schießen.